

# Studenten bauen einen Rennwagen

Kaiserslauterer Racing Team engagiert sich bei der Formula Student

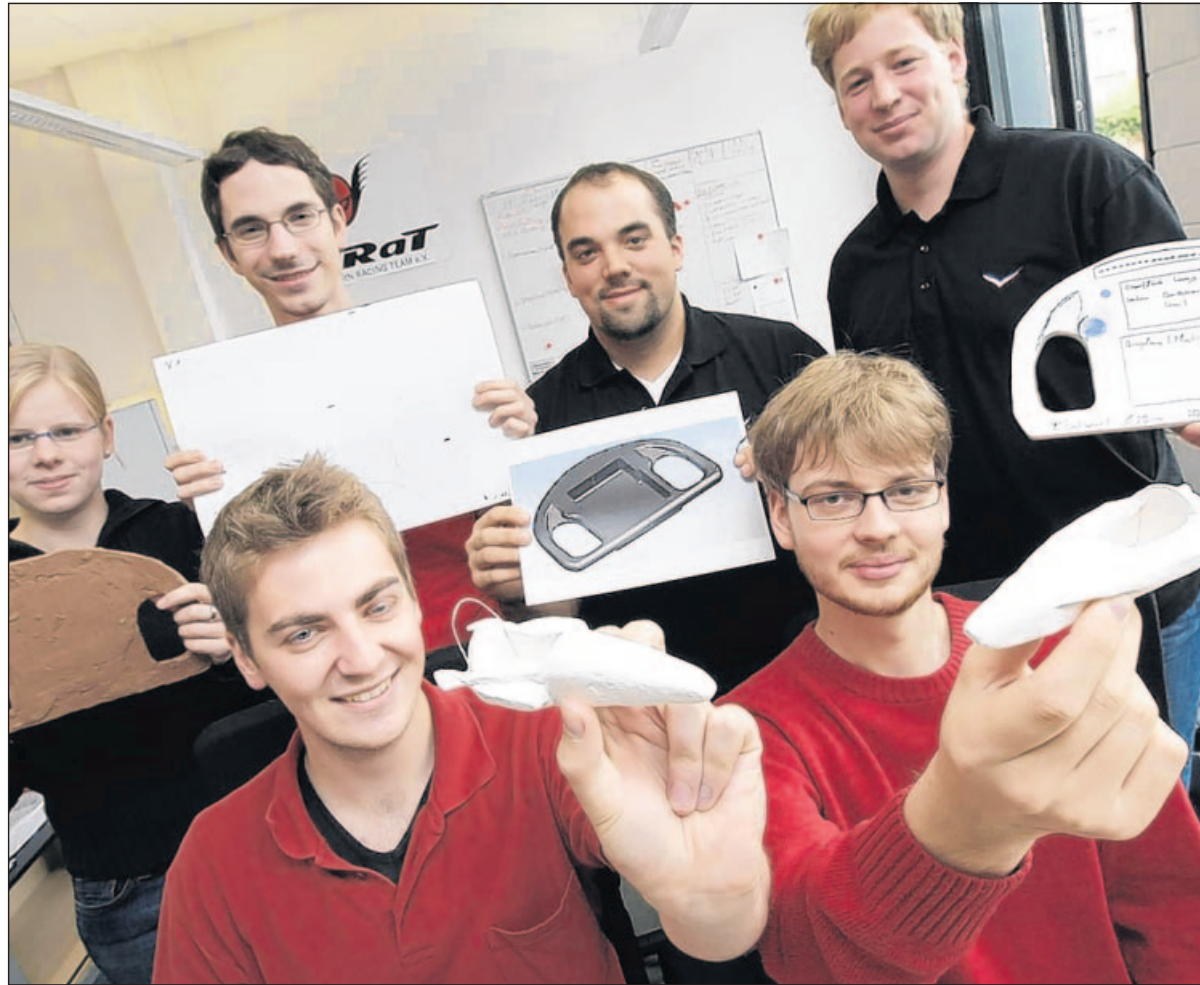
VON UNSERER MITARBEITERIN  
LUCIA CLASEN

► Die große Industriekaffeemaschine ist im Dauereinsatz. Dabei ist der Kaffee in weniger als einer Minute durchgelaufen. Den brauchen Andreas Rieser und sein Team aus Studenten der Technischen Universität allerdings auch, um immer hellwach und voll konzentriert zu bleiben. Seitdem sie im Februar das Kaiserslautern Racing Team, kurz KaRaT, gründeten, wird fast rund um die Uhr gearbeitet. Die Arbeitsgemeinschaft bereitet sich mit dem Bau eines eigenen Rennwagens auf die Teilnahme an den europäischen Wettbewerben der Formula Student im kommenden Jahr vor. Bei speziellen Amateurrennen in Silverstone, Hockenheim und Fiorano können die Studententeams ihre selbst konstruierten Fahrzeuge untereinander messen.

1981 in den USA gegründet, fand die Formula Student 2006 mit Unterstützung des Vereins deutscher Ingenieure (VDI) ihren Weg nach Deutschland. Neben dem Sammeln von Erfahrungen in den Bereichen Konstruktion und Fertigung bietet das Projekt den Studenten die Möglichkeit, sich praktische und betriebswirtschaftliche Fähigkeiten anzueignen, die in der klassischen Ausbildung häufig zu kurz kommen.

Rieser, erster Vorsitzender des Vereins KaRaT, blickt zurück. „Die Resonanz auf unsere Projektvorstellung im Februar war an der Uni durchweg positiv. Damit hätte ich nie gerechnet.“ Seitdem pendeln 56 engagierte Studenten zwischen der Technischen Universität und dem Fraunhofer-Institut, wo den Nachwuchsingenieuren ideale Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, hin und her.

Im eigens eingerichteten Planungsbüro weist allerdings kaum etwas auf die Konstruktion eines voll funktionstüchtigen Rennwagens in Leichtbauweise hin. Zwischen Computern und Laptops, an denen konzentriert gearbeitet wird, finden sich verschiedene Konstruktionszeichnungen, ein paar Modelle sowie diverse Kaffeebecher. „Die virtuelle Planung am PC nimmt die meiste Ar-



**Rennwagen-Konstrukteure:** An einem Boliden für die Formula Student arbeiten Bernhard Helfrich (vorne links) und Andreas Rieser (daneben) sowie Dagmar Börcken, Marcel Zimmer, Sebastian Blank und Tobias Wilz (hintere Reihe von links).

—FOTO: VIEW

beit ein, der Zusammenbau später geht dann viel schneller“, berichtet Bernhard Helfrich von der Teamleitung. Mit Modellbau habe das aber nichts zu tun, führt er weiter aus, schließlich entstehe hier ein voll funktionstüchtiger Rennwagen mit einem etwa 90 PS starken Motorradmotor.

Auch die Frauenquote an dem Projekt ist gesichert: Dagmar Börcken ist eine der fünf Frauen im Team. „Mich reizt an dieser Sache vor allem die Planung und Organisation“, sagt die Studentin für Maschinenbau und lacht bei der Aussage.

Neben den technischen Arbeitsgrup-

pen, die sich jeweils mit den verschiedenen Baugruppen des Fahrzeuges befassen, gibt es auch eine Marketing- und-Finanz-Gruppe, die sich um das Projektmanagement und die Sponsorenkontakte kümmert. Dieser Aufgabe widmet sich Jochen Friedrich mit ganz besonderer Intensität. Der angehende Wirtschaftsingenieur befürchtet allerdings, dass der Start des Rennwagens beim ersten offiziellen Rennen im Mai 2008 noch etwas fraglich ist. „Es fehlen uns einfach noch Sponsorengelder, um die hohe Startgebühr zu bezahlen.“ Ihm würde „das Herz bluten“, wenn das Projekt am man-

gelnden Geld scheitern sollte. Dabei sei doch wirklich alles vorhanden, um die Aufgabe erfolgreich zu bewältigen: engagierte Studenten aus den verschiedensten Fachrichtungen, super Ideen, Tatkraft und Einsatzwille sowie Unterstützung durch die Uni und ihre Professoren.

Aber auch wenn das fehlende Geld nicht aufgetrieben werden kann, hat sich die Teilnahme an dem Projekt für alle gelohnt. Diese Auffassung vertreten Rieser und Friedrich einhellig, denn „hier wurden Freundschaften geknüpft und ein toller Teamgeist ist entstanden“.